V. Zur Geschichte des Archivs des ehemaligen Reichsstifts Kempten.¹⁾

Von

Dr. Franz Schneiderwirth, k. Kreisarchivar zu Neuburg a./D.

Das k. Kreisarchiv Neuburg verwahrt unter den Beständen des ehemaligen Reichsstifts Kempten (sub. Nr. 2015) ein Manuscript — Original, kl. Fol., 11 beschr. Bl. — betitelt »Digestio archivii ducalis monasterii Campidonensis«. Als Verfasser dieser Archivordnung, eine solche ist es, nennt sich am Schlusse ein »Frater Chrysostomus«, eine Persönlichkeit, über welche, um das gleich hier zu bemerken, urkundlich nichts weiter bekannt ist, die aber, wie schon die Bezeichnung »Frater« andeutet, sicher keine höhere stiftische Würde einnahm. Ungleich werthvoller erscheint die ebenfalls am Ende des Manuscripts vorgetragene genaue Zeitangabe der Abfassung: der 19. September 1666, insofern nämlich uns dadurch wenigstens einige Anhaltspunkte über die näheren Umstände dieses für die Kenntniss des Kemptner Archivwesens werthvollen Schriftstücks an die Hand gegeben sind.

Wem die Geschichte des Reichsstifts Kempten einigermaßen geläufig, wird bekannt sein, dass der dortselbst bereits seit Jahren währende Streit des seit 1639 regierenden Fürstabts Roman Giel von Gielsberg mit der Landschaft sowie mit den Conventualen im Jahre 1666 sozusagen seinen Höhepunkt erreichte. Die Differenzen mit ersterer waren, um es kurz zu erwähnen, vornehmlich dadurch

¹⁾ Als Quellenmaterial liegen diesem Aufsatz die Kemptner Archivalien im k. Kreisarchive Neuburg, speciell die Fascikel Nr. 1742, 1891, 1894, 2015, 2341, 2342 und 2343 zu Grunde.

entstanden, dass Abt Roman, ein ebenso energischer wie rücksichtsloser Charakter, in scheinbar völliger Verkennung der durch die vorhergegangenen Kriegsereignisse sehr erschöpften finanziellen Lage des Stifts nicht nur seit 1651 den Neubau einer grossartigen Stiftskirche, sondern zugleich auch den eines ausgedehnten Convents und einer prunkvollen fürstlichen Residenz betrieb, Unternehmungen, wodurch das ohnehin nicht sehr productive, nach dem Kriege aber verarmte und kaum 30 000 Seelen begreifende Ländchen in erdrückender Weise mit Schulden belastet wurde, so schwer, dass zwei- ja dreifache Steuern ausgeschrieben wurden.

Vergebens remonstrirte die Landschaft dagegen, endlich überreichte sie am 17. August 1666 dem Abte eine Bittschrift und bat unter ausdrücklichem Hinweis auf ihre alten Verträge und Kaufbriefe dringend um Milderung der unerträglichen Lasten. Abgewiesen, erneuerte sie am 27. August dem Constanzer Kanzler Dr. Eberhard gegenüber, der, wie wir noch sehen werden, zu der Zeit gerade in Kempten anwesend war, ihr Anliegen und erwirkte auch die Einsicht einer Truhe voll älterer Urkunden — das war aber auch der ganze Erfolg. Abt Roman erklärte am 1. Septbr. kurzweg, bezüglich der bauerlichen Belastungen nicht gegen die verbrieften Rechte gehandelt zu haben, und erst als sich die Landschaft nicht hiermit beruhigte, gestand er in den ersten Tagen des September ein Interim zu, indem er versprach, sich bis zum endlichen Austrage der Sache für diesen Herbst mit der einfachen Steuer begnügen zu wollen. Die Entscheidung des Streits war also nur verschoben, beide Parteien rüsteten sich, Beweise für ihre vermeintlichen Rechte herbeizuschaffen: die Landschaft wandte sich an die juristische Fakultät der Universität Ingolstadt um ein rechtliches Gutachten, der Fürstabt sah sich gezwungen, auf das urkundliche Material des stiftischen Archivs zurückzugreifen.

Derartig waren also die äussern Verhältnisse zur Zeit der Abfassung unserer Archivordnung nach der einen Richtung hin gelagert, noch bedeutungsvoller ist aber für uns der Verlauf, welchen die Streitigkeiten des Abts nach der andern Seite hin, mit den Conventualen, bis zu diesem Zeitpunkte genommen hatten.

Die Differenzpunkte zwischen diesen beiden Parteien lagen wesentlich auf einem andern Gebiete, wenn schon nicht zu verkennen, dass auch das Capitel über die in Folge der grandiosen Neubauten übermässig anwachsende Schuldenlast des Stifts erbittert war, nicht

sowohl wegen deren Höhe, als vielmehr der Eigenmächtigkeit wegen, mit welcher Roman hierbei vorging. Die Kernpunkte des Streites waren die, dass das Capitel einmal die vom Abte beanspruchte Suprematie, so wie dieser wünschte, nicht anerkennen, sodann aber, und das war wohl der Hauptpunkt, die strenge lothringische Observanz nicht annehmen wollte, welche Roman ihm aufzudrängen bestrebt war. Unstreitig bedurfte, wie auch ein neuerer Forscher zugibt, das Stift zu der Zeit bezüglich Handhabung der Ordnung und der Klosterregeln einer durchgreifenden Reformation, die Art und Weise aber, wie der Abt diesen Zweck zu erreichen suchte, war vollkommen verfehlt. Als er sich gar hinreissen liess, während des Sommers, Juni und Juli, 1666 mit bewaffneter Hand gegen die des Convents-Neubaues wegen auf dem Schwabensberg residirenden Capitulare vorzugehen, um sie mit Gewalt zur Annahme der Observanz zu zwingen, war der Bruch vollständig: die bedrängten Stiftsherren riefen auswärtige Hülfe herbei, indem sie den Bischof von Constanz, den schweizerischen Prälaten und schliesslich die Curie um Intervention angingen. August 1666 erschien dann auch von letzterer beauftragt der zu Luzern residirende Nuntius Ubaldo im Verein mit den Aebten von Einsiedeln und St. Gallen sowie dem Constanzer Kanzler Dr. Eberhard, um durch Untersuchung an Ort und Stelle die Streitigkeiten wenigstens vorläufig beizulegen.

In den nun folgenden Verhandlungen wurden seitens des Capitels im Rahmen der beiden oberwähnten Hauptpunkte eine erstaunlich grosse Anzahl Anklagen gegen den Fürstabt vorgebracht, wir berühren hier nur die, welche mit unserer Forschung in Verbindung stehen. Dazu gehören die vom Convente in seiner Opposition wider die vom Abte angestrebte Suprematie erhobenen Vorwürfe, dass derselbe die Beaufsichtigung und Verwaltung des stiftischen Archivs allein beanspruche, dass er dasselbe eigenmächtig, ohne Wissen und Willen des Capitels während der vergangenen Kriegsjahre nach der Schweiz geflüchtet und dort der Obhut seiner Verwandten anvertraut habe, dass dabei eine grosse Anzahl werthvoller Urkunden verloren gegangen, dass er keinem der Capitulare Zutritt zum Archive gestatte, sondern nur seinen nicht geistlichen Anhängern, dass er nicht einem bestimmten Archivar die Verwaltung des Archivs übergebe, sondern bald diesen bald jenen seiner Gesinnungsgenossen damit betraue, dass endlich in Folge dieser

Vorkommnisse und Zustände das Archiv sich zur Zeit in vollständiger Unordnung befinde.

Abt Roman, weit entfernt, Entschuldigungen oder Ausflüchte vorzubringen, verwahrte sich nur energisch gegen die Unterstellung, dass das auf seinen Befehl nach der Schweiz geflüchtete Archiv bei dieser Rettung Schaden erlitten, es sei im Gegentheil nirgends besser aufgehoben gewesen als dort in seinem elterlichen Schlosse. Die Beaufsichtigung und Verwaltung des Archivs aber beanspruchte er als sein gutes Recht, denn nach cap. 65 der Ordensregel stehe ihm als Abt die Leitung des gesamten Stifts, also auch des Archivs zu, wenn das nicht der Fall, wenn der Archivar nicht eine dem Abte vollkommen ergebene Persönlichkeit wäre, könne er ja leicht zum Schaden des Letzteren oder des Stifts Schriftstücke entwenden oder verheimlichen, kurz, es sei überhaupt wider alles Herkommen im Reiche, dass die Capitulare das Archiv verwalteten, sie sollten sich um ihre geistlichen, nicht um derartige weltliche Sachen kümmern.¹⁾

Trotz dieser energischen Opposition entschied der Nuntius am 2. und 3. September, dass das stiftische Archiv fortan nicht mehr dem Abte, sondern einem eigens dazu bestellten, in seinem Wirkungskreise vollkommen unabhängigen »officialis« unterstehen sollte. Der Abt erklärte auch durch Unterschrift seine Zustimmung zu dieser Entschliessung und bat weiterhin am 4. September den Nuntius, einen »archivista« zu ernennen — darauf aber verlautet in den Quellen über den Fortgang dieser Neuorganisation nichts mehr, wenigstens vorläufig nicht.

Anfang September also, der Zeit der Abfassung unserer Archivordnung, lagen die Verhältnisse, soweit sie uns berühren, im Stifte derart, dass sowohl im Hinblick auf die Streitentwicklung, wie noch mehr aber im Interesse des Abtes, um nicht nur seine Rechte, wie wir oben sahen, der Landschaft gegenüber zu beweisen, sondern auch die Vorwürfe des Convents, das Archiv in Verwirrung gebracht zu haben, zu entkräften, eine Ordnung des Letzteren angezeigt erschien. In Unordnung befand sich nämlich das Archiv thatsächlich, »archivia sunt, heisst es in den Akten, hinc inde dispersa.«

¹⁾ ... »contra totum imperii styllum, ut religiosi curam archivi habeant, qui magis divinis quam temporalibus incumbere debent.« Act. Nr. 2341.

Wer aber veranlasste die Ordnung, oder, um mich specieller auszudrücken, auf wessen Anregung verfasste Frater Chrysostomus seine *Digestio*?

Am nächsten liegt, in ihm den vom Abte unterm 4. September erbetenen »archivista« zu vermuthen. Ja, wenn ein solcher thatsächlich ernannt oder in Wirksamkeit getreten wäre! Darüber verlautet aber in den ziemlich ausführlichen Quellen absolut nichts, ebenso wenig etwas über die Thätigkeit eines Archivars überhaupt in dieser Zeit, dessen erste Aufgabe doch die Ordnung des Archivs gewesen wäre; letzteres verblieb vielmehr, wie direct angegeben wird, im Durcheinander nach wie vor.

Dagegen besagen die Acten ausdrücklich, dass es dem Abte mit seiner Annahme der Decrete des Nuntius vom 2. und 3. September, also auch hinsichtlich der Neuorganisation der Archivverwaltung, gar nicht Ernst war, dass er trotz gegebener Unterschrift, weit entfernt sich zu fügen, im Gegentheil vom ersten Augenblicke an alle Hebel in Bewegung setzte, »a primario laboravit«, um bei der Curie Zurücknahme der Decrete zu erwirken. Und das gelang ihm auch in Folge seiner persönlich vorgebrachten Ausführungen in Rom 1667/68 wenn sicher nicht in Allem, so doch, und darauf kommt es hier an, gerade bezüglich des Archivwesens.¹⁾ Der Entscheid des Nuntius, dass das Archiv fortan einem vom Abte unabhängigen »archivista« unterstellt sein sollte, wurde von der Curie cassirt, der Abt blieb Herr des Archivs.

Aus diesen Thatsachen folgt aber fast mit absoluter Gewissheit, dass, wenn Roman selbst auf die Entschliessung des Nuntius hin seine Sache noch nicht verloren gab, sondern sogleich dagegen remonstrirte, er also auch den Streit für seine Person noch nicht entschieden betrachtete und demgemäss am allerwenigsten das Archiv sofort aus den Händen gelassen hat.

Nicht also der von der Gegenpartei — auf dem Papier — creirte, von dem Abte aber thatsächlich nicht zugelassene »archivista« kann Anfang September der Verfasser unserer *Digestio* gewesen sein, sondern nur ein mit der Archivverwaltung damals betrauter Anhänger Romans, dem dieser für seine Person, und wie

¹⁾ »Notandum est, quod ad instantiam abbatis Romae quatuor decreta cassata fuerint, quoad modum scilicet independentiae ab abbate superioris oeconomi, archivistae et quorundam officialium.« Act. No. 1742.

wir gleich sehen werden, auch in seinem Interesse die Bestände zu ordnen befahl.

Neben den angeführten äussern Momenten spricht für diese Annahme auch noch ein innerer Grund von nicht weniger schwer wiegender Bedeutung, die Ordnung selbst.

Wie schon ein flüchtiger Blick in dieselbe ersehen lässt, dreht sich sozusagen ihr ganzes System um die Person des Abts, seine Würde und Stellung als geistlicher und weltlicher Fürst, seine Rechte, seine Privilegien und Einkünfte, während die Convents- und Stiftsangelegenheiten nur als »annexa« berücksichtigt erscheinen. Selbst wenn wir einerseits zugeben müssen, dass dieses System zum guten Theil in den damaligen staatsrechtlichen Verhältnissen seine Begründung findet, so ist doch anderseits nicht zu verkennen, dass eine derartige auffallend scharfe Hervorhebung der abtlichen Stellung, noch dazu gerade zu der Zeit des Conflicts, nur dem Gedanken entsprungen sein kann, dieselbe dem Capitel sowie der Landschaft gegenüber möglichst deutlich hervortreten zu lassen.

Müssen wir aber also auch aus diesem Grunde in dem Verfasser einen Anhänger des Abtes vermuthen, so sind wir damit auf seiner Spur nicht wenig vorgeschritten. In den Anklagen der Conventualen wird nämlich u. a. als besonders gravirend hervorgehoben, dass Roman die Verwaltung der ökonomischen und der damit verwandten Geschäftssparten wie des Archivwesens nicht einem Religiösen oder Capitular, sondern vielmehr weltlichen Personen, »cuidam ex suis coniuratis nebulonibus (!) ac discordiam seminatoribus« überlasse.¹⁾ Hiermit sind zweifellos die Laienbrüder gemeint, welche, wie urkundlich erwiesen, Roman seit 1660 zum Aergerniss der Conventualen in das Stift aufnahm und zwar mit Gelübden zu bestimmten Aemtern. Wir werden daher wohl schwerlich fehlgehen, wenn wir in dem einfach als »Frater« bezeichneten Chrysostomus, dem kein Geschlechtsname beigefügt ist, wie das bei adelichen Conventsmitgliedern immer der Fall, und der auch sonst unter den stiftischen Würdenträgern, wie auch unter den hervorragenden Anhängern des Abts nie genannt wird, einen jener seit angegebener Zeit berufenen Laienbrüder vermuthen, dem September

¹⁾ An andern Stellen heisst es: »Archivium alia officia religiosa [abbas] potius saecularibus sibi consentientibus quam religiosis concedit.« Act. Nr. 2342.

1666 die Verwaltung des Archivs oblag. Die bei dem Verfasser zu Tage tretende gelehrte Bildung kann uns nicht auffallen, hatte diese doch im 17. Jahrhundert längst aufgehört, Alleingut der Geistlichkeit zu sein.

Was nun die Arbeit selbst betrifft, so ist dieselbe, abgesehen von dem bereits erwähnten, mehr als formeller Mangel zu bezeichnenden Umstande, dass bei der ganzen Anlage vornehmlicher das Interesse des Abts, als eine wohl systematisirte Ordnung des stiftischen Archivs ins Auge gefasst wurde, sowohl für die Geschichte des Archivwesens überhaupt wie für die des Kemptner Archivs — insbesondere von hohem Werth, u. a. namentlich auch deswegen, weil sie den ersten¹⁾ Versuch einer systematischen Repertorisirung der Bestände darstellt. Von wahrhaft allgemeiner und bleibender Bedeutung erscheinen zudem die am Schlusse vorgetragenen »*Monita quaedam specialia*« für den Archivar: wohlgebildeten Ordnungssinn, umfassenden praktischen Blick, klares Verständniss für die Zwecke des Archivs bezeugend, verdienen diese schlichten Worte noch heute von jedem Archivar als goldene Regeln wohl beachtet und gewürdigt zu werden. Wenn auch die Zeiten sich geändert, und kaum noch ein Archivbeamter auf den Gedanken kommen dürfte, wie Frater Chrysostomus zum Transport der Urkunden aus den Sälen und zurück luxuriös hergerichtete, aussen mit Leder überzogene, inwendig mit rothem Tuch ausgeschlagene Kästen zu empfehlen — die Worte des einfachen, bescheidenen Bruders werden als Fundamentalsätze der Archivwissenschaft Geltung besitzen für immer.

Ich lasse jetzt den theils lateinisch, theils deutsch gehaltenen Text in wortgetreuer Wiedergabe unter möglichster Wahrung der äussern Fassung folgen.

Digestio archivii
ducalis monasterii Campidonensis.

Ut scite, ordinate et εὐτακτικῶς litteraria huius monasterii documenta, instrumenta et scripturae disponantur, digerantur et disposita deinde digesta conserventur et ab ingrato ἀταξίαι vitio vindicentur, scire huic rei praefectum oportet:

¹⁾ Das geht aus den Schlussworten »*Inventis facile est addere*« unschwer hervor.

In abbate Campidonensi duas personas, aut potius duplicem statum considerandum esse; scilicet, quatenus est abbas et persona ecclesiastica, et quatenus est princeps sacri Romani imperii ac consequenter persona quasi saecularis.

Synthesis sive constitutio personae utriusque primum teneat locum, secundum, quae personae constitutae accedunt. Eaeque sunt, vel

personalia,

id est, quae personae inseparabiliter adhaerent, et cum ea vivunt ac intereunt, vel

realia,

id est, quae monasterio vel territorio eius in perpetuum sunt annexa.

Quae ad constitutionem abbatis pertinent sunt ista:

electio, confirmatio, benedictio.

Quae abbati electo, confirmato et benedicto accedunt. inter realia sunt,
monasteria eorumque fundationes, dotationes,
exemptiones, indulgentiae, privilegia,
patrimonialia.

Inter personalia sunt privilegia et gratiae summorum pontificum disciplinam monasticam vel iurisdictionem ecclesiasticam (et quasi episcopalem) concernentia, commissiones apostolicae pro causis diversis; item monasteria femini sexus in territorio Campidonensi constructa, quatenus scilicet eorum dispositio, ordinatio, morum correctio ad abbatem Campidonensem spectat.

Ad constitutionem principis valent imperatorum investiturae, regalium concessionem.

Annexa sunt

iurisdictio suprema, merum et mixtum imperium, iurisdictio bassa, tam in immediate et per omnia subditos, quam in vasallos, ac privilegia super his obtenta. Et haec iurisdictio vel est universalis vel particularis. Universalis totum territorium seu comitatum complectitur, particularis in singulis praefecturis spectatur. Quo pertinent et

pactiones et transactiones cum subditis, quibus et secundum quas ipsis ius dicere oportet principem.

Porro cum in consideratione principatus abbas Campidonensis est suo modo obnoxius sacri Romani imperii, ideo ea quoque notanda veniunt, quae iussiones et mandata imperatorum, comitiorum et collectationes concernunt; feuda item vasallorum, quae ipse princeps concedit, seu quae ab ipso recognoscuntur vel quae ipsusmet ab aliis recognoscit.

Et quia in hac corrupta humani generis sobole leges armorum indigent ministerio, ideo in archivio advertendum, ut per custodiam descriptionum, lustrationum et similium constare possit de

iure, modo et ratione imponendi arma subditis.

Praeter leges et arma, quibus iurisdictio expeditur et conservatur, ad statum quoque principis, immo totius monasterii conservandum, ampliandum

augustioremq̃ue reddendum pertinent

foedera

cum principibus, regibus, ducibus, rebus publicis, vicinis etc.

Inter patrimonialia numeranda veniunt, quae ad mensam et cameram abbatis spectant, ut sunt decimae, annui constituti redditus in frumento, vino, pecunia numerata et aliis; tum et quae rationes accepti et expensi concernunt in singulis oeconomiiis et praefecturis ad ipsum abbatem pertinentibus, nam omnia, quae vel auctionem, diminutionem vel conservationem istorum proven-
tuum spectant, inter patrimonialia computantur.

Ultimum in archivio locum obtinebunt

controversiae,

quae monasterio vel cum subditis vel cum exteris pro temporum varietate natae sunt. Ac utinam non quotidie nascerentur!

Hisce in universum praecognitis tota archivii registratio in sex vel septem omnino classes digerenda erit.

Classis prima

continebit statum abbatis spiritualem et ecclesiasticum,

classis 2^a

statum abbatis principalem, quae ad iurisdictionem pertinent imperiique obli-
gationem,

classis 3^a

quae ad patrimonium sive mensam abbatis spectant,

classis 4^a

continebit foedera et pactiones cum vicinis et exteris,

classis 5^a

feudalia,

classis 6^a

controversias,

classis 7^{ma}

litteras reiectaneas praecipue quietantias.

Sequuntur nunc in singulis classibus singularum cistarum inscriptiones, documentorumque his contentorum notationes.

Classis prima

continens statum abbatis spiritualem et ecclesiasticum

habet cistas:

Cista I.

Electio, confirmatio, benedictio abbatum.

Exhibet sequentia documenta.

A.

Carolus I. confirmat privilegium liberae electionis concessum a praede-
cessoribus suis monasterio Campidonensi, abbati N. 15. cal. septembr. a. dom.
— indict. — an. regiminis etc.

B.

Privilegium Caroli Magni de immunitate et libera electione, abbati N. datum etc. et ut monasterium Campidonense habeat coactum iuramentum in inquirendis rebus suis etc. a dom. 892.

C.

Exemplar confirmationis summi pontificis N. privilegiorum imperatoriorum super libera electione etc.

D.

Confirmatio abbatis N. per papam N. facta, a. dom. etc. cum potestate accipiendi benedictionem a quovis legitimo episcopo etc.

Et sic deinceps per totum alphabetum.

Cista II.

Indulta, gratiae et privilegia summorum pontificum abbatibus Campidonensibus in communi vel in particulari concessa, disciplinam monasticam ac iurisdictionem ecclesiasticam et quasi episcopalem concernentia.

Exhibet sequentia documenta.

A.

Papa N. abbatibus Campidonensibus concedit usum mitrae, annuli et sandaliorum, a. dom. etc.

B.

Idem dat privilegium abbatibus Campidonensibus benedicendi calices, pallas altaris, corporalia etc. conferendi ordines suis clericis etc. a. dom. etc.

C.

Privilegium papae N., quod tum temporis abbas non teneatur ad solutionem debitorum a praedecessoribus contractorum, nisi doceantur in utilitatem monasterii conversa esse. Idib. mai. a. dom. etc.

D.

Privilegium concilii Constantiensis etc.

E.

Acta depositionis abbatis N. etc.

F.

Commissio apostolica etc.

G.

Resignatio abbatis etc.

H.

Capitulationes etc.

J.

Reformationes monasterii Campidonensis etc.

K.

Concordata cum episcopis etc.

Cista III.

Indulgentiarum, exemptionum aliaque monasterio Campidonensi eiusdemque ecclesiis, capellis, altaribus etc. concessa privilegia realia vel quasi etc. per summos pontifices, cardinales, episcopos, legatos, nuntios etc.

A.

Indulgentiae concessae abs papa N. in festis etc.
et per octavas etc.

B.

Conservatoria pro defensione rerum et iurium monasterii Campidonensis etc. abs summis pontificibus N. N. in episcopum N. officialem N.

C.

Indulgentiae pro visitantibus ecclesiam s. Laurentii Campidonae.

D.

Confraternitates etc.

E.

Privilegia pro essu carniurn etc.

Cista IV.

Fundationes monasterii Campidonensis, item exemptiones ab oneribus et omni iudiciaria politica potestate.

A.

Variae variorum rerum singularum ad monasterium Campidonense donationes. Fasciculus 1, 2, 3, 4 etc. secundum annos.

B.

Fundatio capellae N.

C.

Anniversaria etc.

Cista V.

Oeconomia monasterii Campidonensis eiusque patrimonialia.

A.

Litterae censuales.

B.

Silvae.

C.

Molendina.

D.

Decimae.

E.

Reversales.

F.

Emptiones.

G.

Venditiones etc.

H.

Piscinae, ius aquandi, fontium etc.

I.

Pascua.

K.

Mancipia etc.

Classis II.

Continet statum abbatis principalem et quae ad iurisdictionem in temporalibus imperii obligationem pertinent.

Habet cistas:

Cista I.

Imperatorum investiturae, regalium concessionem, privilegia, iurisdictionem supremam, merum et mixtum imperium tam in subditos quam in vasallos monasterii Campidonensis concedentia. Exhibet sequentia documenta.

A.

Kaiserliche documenta advocatae Campidonensis de annis 1298 etc.

B.

Confirmatio regalium in abbatem N. abs imperatore Carolo etc. ao. etc.

C.

Alia confirmatio etc.

D.

Alia etc. et sic deinceps.

E.

König Wenzelaus gibt Abt N. Gewalt, an allen Orten die Vogteien des Reichs an das Gottshaus zu lösen, ao. etc. cum copiis etc.

F.

Lehen- und Confirmation-Brieff uff Abt etc. mit Ratification der an das Gottshaus gelösten Pfandschaften und Reichsvogteien ao. etc.

G.

Kaiser N. Privilegium, wie zwischen des Gottshauses Kempten vasallis ein Lehengericht besetzt und gehalten werden solle etc.

H.

Verleihung des Blutbans etc.

I.

Jus gladii etc. Landtgericht.

Cista II.

Der Römischen Kaisern, auch des h. Römischen Reichs Sachen als Erforderung uf die Reichstäge, Kreistäge, mandata, collectiones und anders, quae ad imperii obligationem spectant, betreffende.

A.

Allerhand mandata zue Reichstagen, Reichsanlagen und Hilfen von Kaiser Maximilian etc. an die Abt des Gottshaus Kempten de annis 1560 ff.

Et sic deinceps sub singulis caesaribus secundum ordinem et tempus ac litteras B. C. D. ff.

E

Wechselschriften und Handlungen von dem Schwäbischen Kreis gegen einem Prälaten von Kempten als einem Reichsstand.

F.

Quittanzen erlegter Reichssteuern und Contribution bis uf annum etc.

G.

Commissiones von Kaiser etc. uf ainen Abt zu Kempten etc.

Cista III.

Pactiones, Spruch, Vertrag und andere Jurisdictionalia über die Grafenschaft Kempten insgesamt.

A.

Montfortischer Vertrag.

B.

Kemptischer Vertrag etc. halt in sich

1^o. 2^o. 3^o etc. puncta excribantur singula.

C.

Andere Vertrag.

D.

Vertrag wegen der Pflegereien insgesamt.

E.

Reversales subditorum etc.

Cista IV.

Landschaffmeisteramt des Gottshaus Kempten mit seinen zugehörigen Gerichten und Gegeien insgesamt, auch des Hoffgerichts Verwaltung insonderheit.

A.

Concessio meri imperii.

B.

Markhung brieff.

C.

Exercitum jus über den Bluetbann.

D.

Privilegium celebrandi nundinas etc. certis locis etc.

Cista V.

Pflegerei Lutrach mit ihren zugehörigen Gerichten insgesamt und insonderheit.

A.

Kaufbrieff der Pflegerei Lutrach von Egloff etc. pro 27 000 fl.

Et sic per singulas cistas ponantur praefecturae etc. Kemnat, Lieben-
thann etc. et quotquot habentur aliae cum suis documentis in genere et spe-
ciale, in fasciculos et numeros distributis.

Cista.

Musterung, Rais und Folg.

Jus armorum betreffend soll der Registrator die documenta mit Fleiss
colligieren, argumentieren, in gehörige und dazu verordnete Laden legen und
in indicem bringen.

Cista.

Auffbruch und Kriegsordinanz gegen ihr kaiserliche Majestät etc. König
in Spanien, Frankreich etc.

Cista.

Acta und Ordnungen der Durchzüge frembden Kriegsvolkhs.

Cista.

Acta der Huldigung, so die Gottshausleuth einem neu erwelten Praelaten
zu laisten pflegen.

Cista.

Abzug und Nachsteuer - Sachen des Gottshaus Kempten Underthanen,
auch hierumb Streitt oder Vergleich gegen andere oder benachbarte Herr-
schaften.

Cista.

Abforderung - Sachen der Gottshausleutte von frembden Gerichten und
hierüber lautende Sonderprivilegia.

Classis III.

Continet ea quae ad mensam seu patrimonium abbatis spectant.

In hac classe poni debent omnes redditus, introitus, proventus totius co-
mitatus in frumento, vino, decimis etc. uti supra classe I cista V aliquantulum
designatum est; quia haec maiorem registraturam continent, quam hic anno-
tari possit, praecipue tum cista aliqua designetur cum inscriptione.

Obligationes und Verschreibungen des Gottshaus Kempten umb Zins und
fürgelichene Gelt gegen andere Leutt.

Item

Ablosung derselben.

Item

Haupt- und Zinsverschreibungen umb jährliche Zins und andere Geltusgaben,
so das Gottshaus zu verbürgen hat.

Item

Special- und Generalquittungen sambt beigelegten Obligationen und Haupt-
verschreibungen umb bezalter Kauffschilling, Leibding etc.

Classis IV.

Continet foedera et pactiones cum vicinis et exteris.

Est per se et designandae cistae pro singulis v. g.

Foedus cum Austriacis.

Foedus cum rege Hispaniae.

Foedus cum rege Galliae.

Foedus cum Campidonensibus.

Foedus cum nobilitate Sueviae.

Et sic deinceps.

Classis V.

Continet feudalia, hoc est tam ea feuda, quae diversi a monasterio Campidonensi tenent et recognoscunt, quam ea, quae abbas Campidonensis ab aliis recognoscit:

Singula singulis cistis notanda et hic inscribenda sunt, quae cura incumbit praefecto feudorum.

Classis VI.

Continet acta causarum controversarum.

Cista I.

Controversiae mit der Stadt Kempten.

A. B. C. D. etc.

Cista II.

Controversiae cum vicinis monasteriis etc.

Classis VII.

Continet litteras reiectaneas, missiva etc.

Est per se.

Monita quaedam specialia

sive cautelae registratori observanda, quibus praxis huius dispositionis luculenter ostenditur.

1.

Quisquis es registrator, dispositionem (nisi aliam velis, quod tuae prudentiae relinquo) hanc diligenter inspicere, pondera, memoria conde. Idea est totius operis.

2.

Ordinem praescriptum, si placet, in classibus, arculis seu cistis, in documentorum fasciculis et tu serva, observa: nihil immuta temere aut inerte ad tui generis libitum, hoc nisi cavens facile errabis et omnia in magnum chaos rediges. Si rationem ordinis non capis, quiesce paulisper et incogitanti tacitis ac sensibus illabetur, et quae modo videntur obscura, usu et assuefactione patebunt. Nam

3.

Instrumentum si quod archivio condi oporteat, intellecto eius argumento et inscripto ad ideam recurre, ad statum abbatis ecclesiasticum vel ad sacculare, anque ad ius personalia vel realia pertineat vide, iurisdictionemque an patrimonium concernat.

Sic inventa classe arculas disquire, in suam reconde et suo fasciculo adiunge, siquidem similia aut eius generis ibidem inveniantur documenta: sin minus, singulariter colloca.

4.

Saepe accidet, ut primo aspectu dubites, cui classi vel titulo annumerari instrumentum debeat? Facile te extricabis, si cogitabis, cui affinem et cognatam habeat materiam, quam inquires et illuc recondes.

5.

Scripturas hoc modo et ordine in archivio sepositas indici summariter inscribe et annum nota.

6.

Siquod ex archivio depromendum sit instrumentum, nisi statim recondendum sit, chartula aliqua in indicem coniecta, diligenter notabis, cui, quo anno, mense, die etc. et quid dederis.

7.

Si scriptura aliqua archivii indicialiter producenda erit, registrator scriptam testificationem adiungere debet, istam scripturam ex archivio productam et inter scripturas archivii habitam et numeratam semper fuisse, nam hac testificatione roborata scriptura est per se authentica, fidem in iudicio facit.

8.

Certis temporibus anni iuxta indicis seriem archivium perlustrabis, si quae errata sunt, ut facile contingit, diligenter corriges; scripturas absentes ab iis, quibus creditae sunt, repetes.

9.

Quod ad describenda litteraria documenta spectat, fiat id ordine, quem index monstrat, ut libri suis classibus et arculis, dispositione, numero et litteris respondeant. Exempla cum originalibus diligenter conferantur. Libri iustam longitudine, latitudine et profunditate mensuram non excedant, ut si opus sit, commodius hinc inde et peregre circumferri possint. In calce cuiusque exempli inscribantur testimonia notarii, quod cum originali collata eiusque consonantia reperta sint.

10.

Ad faciliorem asportationem authenticorum casu aliquo ingruente consultum esset per ephippiarium quendam confici arculas 12 vel 14, quarum singulae parte interiori rubro aut alterius coloris panno, exteriori corio bovillo indultae, 1½ pedes latae, 3 profundae, 4 longae sint, operculis planis.

11.

Si quid a me imperfectum relictum esse videris, veniam da et meis insistens vestigiis prudentia tua innata supple ac perface. Inventis facile est addere, et ora pro peccatore fratre Chrysostomo summum numen, cui gloria sit in aevum.

Anno domini 1666. 19. Septembris.

Manu propria.

Ist nun vorstehende erste systematische Ordnung des Kemptner Stiftsarchivs wirklich zur Ausführung gelangt? Die Quellen gestatten darüber mit ziemlicher Gewissheit Antwort zu geben: In dieser Form ist die Repertorisierung schwerlich durchgeführt worden, unsere digestio blieb jedenfalls nur Entwurf.

Die Angaben der Acten besagen wiederholt und direkt, so z. B. ein Protokoll vom 29. März 1667 u. s. w., dass das stiftische Archiv weder 1667 noch auch 1668 eine Ordnung erfuhr, wahrscheinlich in Folge der obgeschilderten Haltung des Abts, der also fortdauernden inneren Streitigkeiten sowie der dadurch bedingten oftmaligen und längeren Abwesenheit Romans. Erst 1669, als die Differenzen durch die Wahl des Markgrafen Bernhard Gustav von Baden zum Coadjutor des Stifts ihr definitives Ende erreichten, gedachte man des gänzlich verwahrlosten Archivs ernstlich, indem sich Abt Roman, Coadjutor und Capitulare im Art. 6 der Wahlkapitulation Bernhards vom 22. Juni 1669 über die Ordnung der Bestände sowie die Neuorganisation der Archivverwaltung folgendermassen einigten:

»Sollen alle bei dem fürstlichen Stift sich befindenden Acta, Documenta, Privilegia und Foundationes zusammengesucht, registrirt und ein ordentliches Inventarium darüber aufgerichtet, diejenigen, so proprie ad archivum gehörig, separiret und in ein wohl verwahrtes Ort oder Gewölbe gelegt, dem regierenden Fürsten und Coadjutori wie auch dem adelichen Capitel jedem Theil ein apart Schlüssel zugestellt und keinem Theil ohne des Andern Wissen darein zu gehen oder etwas daraus zu nehmen gestattet werden; die übrigen zur Regierung und Processen gehörigen Sachen, Acta und Documenta sollen einem geschworenen Registrator in ein apart Zimmer anvertrauet und Niemandem den Räten und Bedienten etwas auszufolgen oder zu Haus nehmen lassen, es sei denn, dass er einen Schein von solchen in Händen habenden Akten von sich

gebe, welche Akten nach vollendetem Process oder genugsamer Information jedwelcher Rath und Bedienter wiederumb ad registraturam ohnverzüglich zu legen verbunden sein solle.«

Und diesmal scheint es in der That zu einer Ordnung der archivalischen Bestände gekommen zu sein. Vom 5. Juli 1669 liegt nämlich ein Bittgesuch des P. Maurus Heidelberger als Procurator des Kemptner Capitels an den Auditor und Judex apostolice subdelegatus (Name nicht genannt) vor, in welchem um energische Intervention bezüglich Rücklieferung der dem Archive entnommenen Stücke nachgesucht wird. Das Schreiben ist für die damaligen Zustände so bezeichnend, dass es in extenso hier wiedergegeben werden möge:

»Reverendissime et Excellentissime Domine. Cum quaedam documenta cuiuscunque nominis et naturae ea sint ab archivio ducalis monasterii Campidonensis dicantur esse abalienata et hac de causa R.^{ma} D.^{tio} V.^{ra} die 1. iulii hoc anno currente in monasterio Schwabenspergensi capitularibus eiusdem monasterii sub poena excommunicationis praeceperit, ut ea, si abalienassent, sine mora restituerent, ideo nomine praenobilis capituli dicti monasterii Campidonensis procurator, p. Maurus Heidelberger, officialis s. Galli R.^{mae} D.^{tio} V.^{rae} submisit supplicat, eodem mandato contra omnes et singulos cuiuscunque status, officii aut dignitatis sint, procedere iisque sub iisdem censuris praecipere velit, quatenus nostro monasterio omnia et singula documenta, bullas pontificias et caesareas, obligationes et instrumenta, qualiacunque ea sint, remota omni tergiversatione et contradictione restituant. Ita instantur instantius et instantissime supplicat et desuper nobile officium iudicis concedenter implorat pro aequitatis et iuris administratione.«

Eine Ordnung und demgemäss jedenfalls Repertorisirung des Archivs erfolgte jetzt, schwerlich aber wird für letztere unsere unter ganz anderen Verhältnissen — während der unumschränkten Suprematie des Abts über das Archivwesen — entstandene Digestio in Allem massgebend gewesen sein; dass man jedoch ihren Werth und vornehmlich der »Monita« anerkannte, lassen die der Neuorganisation zu Grunde liegenden Bestimmungen des Art. 6 der Wahlcapitulation unschwer ersehen.